

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Band: 27-28 (1957)
Heft: [2]

Rubrik: 38. Hauptversammlung : Sonntag, 6. Oktober 1957 in Luzern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGSBLATT

Nr. 28 – Dezember 1957

38. HAUPTVERSAMMLUNG

Sonntag, 6. Oktober 1957 in Luzern

A. Geschäftliche Sitzung in der Zentralbibliothek, 14.00 Uhr

Der Präsident, Dr. Ernst Mohr, eröffnet die Sitzung mit herzlichen Dankes- und Begrüßungsworten: Dank für die vorzügliche Organisation dieser festlichen Hauptversammlung gebührt der Ortsgruppe Innerschweiz, die heute auf ein zehnjähriges reges Wirken zurückblicken darf; Dank insbesondere dem scheidenden und dem neuen Präsidenten der Ortsgruppe, den Herren Dr. J. A. Saladin und Dr. O. Fries, für die große Arbeit, die sie im Dienste der Gesellschaft geleistet haben; Dank gebührt allen Mitwirkenden am morgendlichen Konzert und den drei Referenten, die im Anschluß an die Hauptversammlung zu Worte kommen werden. Unter den Anwesenden kann der Präsident die Vertreter der Luzerner Stadtbehörden begrüßen, sowie unser Ehrenmitglied Herrn Dr. E. Refardt.

Die Behandlung der Geschäfte beginnt mit der Feststellung, daß das Protokoll der letztjährigen Hauptversammlung im Mitteilungsblatt Nr. 26 (Dezember 1956) veröffentlicht wurde. Da niemand die Verlesung dieses Berichtes wünscht und keine Ergänzungen anzubringen sind, wird das Protokoll stillschweigend genehmigt. Anschließend erstattet Dr. E. Mohr den Jahresbericht.

Bericht über das Vereinsjahr 1956/57

1. Senfl-Ausgabe. Nachdem durch Verhandlungen mit dem Landesinstitut für Musikforschung in Kiel feststand, daß diesem irgendwelche Mittel für die Herausgabe weiterer Bände der Senfl-Gesamtausgabe nicht mehr zur Verfügung stehen, setzten wir uns mit dem Mösele-Verlag in Wolfenbüttel in Verbindung mit dem Ziel, die Herausgabe der druckfertig vorliegenden Bände VI (4. Teil der deutschen Lieder, französische, italienische und lateinische Gesänge, Oden) und VII (Instrumentalstücke) zu ermöglichen.

Da unserer Gesellschaft nur sehr beschränkte Mittel zur Verfügung stehen, ist uns die Leistung eines verlorenen Zuschusses sehr erschwert; es ist aber zu hoffen, daß die deutsche Musikgeschichtliche Kommission durch eine Ausgleichszahlung dem Möseler-Verlag den Entschluß, je 400 Exemplare der beiden Bände anzukaufen, erleichtern kann. Unsere disponiblen Mittel würden uns die feste Übernahme von je 100 Exemplaren erlauben. Diesbezügliche Verhandlungen sind im Gange, die definitive Antwort des Verlages steht aber noch aus.

Sollte der vorgesehene Weg zur Herausgabe der Bände VI und VII gangbar werden und von Erfolg begleitet sein, so können die Perspektiven für die Herausgabe der restlichen Bände zuversichtlich beurteilt werden. Auf jeden Fall werden wir keine Mühe scheuen, das begonnene Werk zu gutem Ende zu führen; den beiden Herausgebern, Prof. Dr. W. Altwegg und Prof. Dr. A. Geering, danken wir für die bisher geleistete Arbeit.

2. Schweizerische Musikdenkmäler. a) Melchior Gletle «Ausgewählte Kirchenmusik» (herausgegeben von Dr. H. P. Schanzlin, Continuobearbeitung: Dr. Max Zulauf) soll als Band 2 der Schweizerischen Denkmälerreihe erscheinen. Das Manuskript liegt druckfertig beim Bärenreiter-Verlag. Die Verhandlungen zur Deckung der sich auf etwa Fr. 9000.— belaufenden Druckkosten sind im Gange.

b) Als Band 3 der Denkmäler sind die «XXIV Psaumes» von Bourgeois (Bearbeiter Dr. A. Gaillard) vorgesehen. Das Manuskript soll bis Ende des Jahres druckfertig gemacht werden.

c) Die Publikation des Liederbuches von Heer wird vorläufig zurückgestellt, da der Bearbeiter dieses Bandes, Prof. Dr. A. Geering, während eines Jahres in Amerika weilt.

d) Gaspard Fritz «Kammermusikwerke» (Bearbeiter A. Wenzinger) befinden sich in Vorbereitung.

3. Musikwissenschaftliche Abhandlungen. a) Als Band 6 der Serie II erschien Dr. Reffardts «Thematischer Katalog der Instrumentalmusik des 18. Jahrhunderts in den Handschriften der Universitätsbibliothek Basel». Diese wertvolle Publikation ist ein Geschenk der Basler Ortsgruppe an den im August dieses Jahres achtzigjährig gewordenen Nestor der schweizerischen Musikforschung.

b) Die Arbeit «Der Kontrapunkt bei Mozart» (letzte unter Prof. J. Handschin abgeschlossene Dissertation) von Maria Thaling ist im Druck.

c) Der Textteil zu F. Labhardts «Sequentiar Cod. 546 der Stiftsbibliothek St. Gallen und seine Quellen» befindet sich im Druck. Über die Publikation des für die mediaevalistische Forschung wichtigen Notenteils sind noch Verhandlungen im Gange.

d) Zur Veröffentlichung der Berner Dissertation «Zarlino als Komponist» von R. Flury fehlen trotz großer Anstrengungen des Präsidenten vorläufig noch die Mittel.

e) Ebenfalls konnten die nötigen finanziellen Quellen zur Veröffentlichung der Arbeit von Pfr. Markus Jenny über die Geschichte des deutschschweizerischen Kirchengesangbuchs noch nicht erschlossen werden.

4. Mitteilungsblätter. Wie üblich erschienen im vergangenen Vereinsjahr zwei Mitteilungsblätter. Dank gebührt Herrn Dr. W. Nef für seinen Aufsatz über das Basler Instrumentenmuseum, Herrn Dr. E. Refardt für die mit gewohnter Akribie besorgte Bibliographie und dem Verlage Paul Haupt.

5. Beziehungen zu anderen Gesellschaften. Von besonderer Bedeutung sind für uns die Beziehungen zur Schweiz. Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft. Einmal geht die wichtige Verbindung der SMG zum Schweiz. Nationalfonds durch diese Gesellschaft. Auf der andern Seite hoffen wir, durch sie wesentliche Mittel zur Verwirklichung unserer wissenschaftlichen Pläne zu erhalten. Es sind denn auch schon entsprechende Gesuche an die geisteswissenschaftliche Gesellschaft gerichtet worden.

Zu Dank verpflichtet sind wir dem Schweiz. Tonkünstlerverein, der wiederum 600 Franken als Beitrag an die Schweiz. Musikbibliothek in Basel geleistet hat.

6. Internationales Quellenlexikon (RISM). Herr Dr. H. P. Schanzlin berichtet: Die Arbeit am neuen internationalen Quellenlexikon der Musik (RISM) zeitigte weitere Fortschritte. Der Katalog der Sammeldrucke (SD) des 16. und 17. Jahrhunderts ist inzwischen publiziert worden (siehe «Fontes artis musicae», 1957/I, 38 ff.). Die SD des 18. Jahrhunderts konnten im April dieses Jahres, wiederum in Form eines maschinen geschriebenen Zettelkataloges, an das Zentralsekretariat des RISM in Paris gemeldet werden. Diese Sendung umfaßte: 1. 81 datierte SD; 2. 22 SD mit Datierungsversuchen oder unsicheren Datierungen; 3. 13 SD ohne Datierungen. Total: 116 SD des 18. Jahrhunderts aus schweizerischen Bibliotheken.

Auch der Katalog dieser SD wird in einer Nummer der Zeitschrift «Fontes artis musicae» erscheinen.

In den vergangenen Monaten wurden zahlreiche, zum Teil zeitraubende Anfragen, die mit den Katalogisierungsarbeiten in Zusammenhang standen, an den Unterzeichneten gerichtet. Im Frühjahr 1958 beginnt voraussichtlich eine neue Arbeitsetappe. Es gilt dann namentlich, die in schweizerischen Bibliotheken vorhandenen «Schriften über Musik» mit Druckjahr vor 1800 zu erfassen.

7. Katalog der Musikbibliothek des ehemaligen Stiftes zu St. Martin in Rheinfelden. Die Herren W. Mahrer und Dr. H. P. Schanzlin teilen mit, daß die Katalogisierungsarbeiten im Monat September zu Ende geführt werden konnten. Es wurden insgesamt 221 Musikalien katalogisiert. Eine Kopie des Zettelkataloges wird auf der Universitätsbibliothek Basel deponiert werden.

8. Schweiz. Musikbibliothek in Basel. Die Anschaffung neuer Musikalien umfaßte im letzten Jahre neben Werken von Josquin, Vivaldi und einem neuen Bande des «Erbes deutscher Musik» vor allem eine große Zahl moderner Werke von Bartók, Berg, Blacher, Boulez, Egk, Einem, Falla, Fortner, Gershwin, Hartmann, Henze, Hindemith, Jolivet, Krenek, Messiaen, Milhaud, Orf, Prokofieff, Ravel, Schoenberg, Schostakowitsch, Stockhausen, Strawinsky, Webern.

Tätigkeit der Ortsgruppen

Aus Zeitersparnisgründen beschließt die Versammlung, die Berichte der Ortsgruppen nicht zu verlesen, da diese in extenso im Mitteilungsblatt publiziert werden.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 1956/57 wird vom Zentralkassier, Herrn W. Nadolny, vorgelegt. Die Zentralkasse schließt mit einem Saldo von Fr. 2347.05; das Bibliothekskonto mit einem solchen von Fr. 1393.23. Das Senfl-Konto beläuft sich auf Fr. 12 484.50. Der für Publikationen angelegte Spezialfonds enthält Fr. 2607.50. Die von Herrn H. Füglistaller geprüfte und richtig befundene Rechnung wird unter Verdankung an den Kassier genehmigt.

Diversa

Unter Akklamation wird unser hochverdientes Mitglied, Herr Dr. Georg Walter, zum Ehrenmitglied ernannt. Von 1922–1931 war Dr. Walter Präsident der Ortsgruppe Zürich. 1927 erfolgte seine Wahl in den Zentralvorstand, wo er bis 1956 das Amt des Aktuars mit großer Sorgfalt und Umsicht betreut hat. Durch mehrere Publikationen und als Herausgeber älterer Musikwerke ist der Geehrte an die Öffentlichkeit getreten. Der von ihm besorgte, eben jetzt im Erscheinen begriffene Katalog der Allgemeinen Musikgesellschaft Zürich wird der Forschung wertvolle Dienste leisten. Ferner hat sich Dr. Walter große Verdienste um die Musikpflege am Freien Gymnasium durch Aufführung älterer und moderner Werke erworben.

Zum Schluß der Hauptversammlung gibt der Zentralpräsident die Einladung der Ortsgruppe Basel zur Hauptversammlung 1958 bekannt.

Die Basler Ortsgruppe der SMG ehrte das Andenken an ihr verstorbenes Vorstandsmitglied, Prof. Dr. J. Handschin, durch die Herausgabe eines Bandes, in dem neben der Bibliographie der Arbeiten Handschins etwa fünfzig Aufsätze des Forschers aus den verschiedensten Gebieten der Musikwissenschaft enthalten sind.

B. Das übrige Tagesprogramm

Zur Feier des zehnjährigen Bestehens der Ortsgruppe Innerschweiz der SMG waren die Teilnehmer der Hauptversammlung zu einer festlichen Konzert-Matinée in den Kleinen Kunsthause-Saal eingeladen. Das Programm brachte ausschließlich Erstaufführungen von Werken Luzerner Komponisten des 17. und 18. Jahrhunderts. Unter der

Leitung von Max Sturzenegger spielte das Orchester der Allgemeinen Musikgesellschaft Luzern eine von F. X. D. Stalder 1759 in Paris geschriebene Symphonie in C-dur, die in ihrer frühklassischen Haltung ein Beispiel für den nicht unbedeutenden Beitrag der Schweiz an die Musik des Rokokostils darstellt. Vom selben Komponisten erklang ein genau vor 200 Jahren geschaffenes Magnificat für Soli, Chor und Orchester. Der auffallend weltoffene Stil dieses Werkes ist als typisches Dokument aufgeklärter Geisteshaltung zu werten. Von zwei weiteren Luzerner Komponisten des 18. Jahrhunderts, C. F. Reindl (1738–1798) und F. L. Meyer von Schauensee (1720–1789) gelangten zwei geistliche Arien und ein Te Deum zur Aufführung. Der Chor (Luzerner Kammerchor) stand unter der Leitung von Roman Albrecht. Als Solisten wirkten mit Annemarie Jung (Sopran), Magda Schweri (Alt) und Ed. Stocker (Baß). Den Cembalopart versah Stiftskaplan HH. Ed. Kaufmann. Besonders hervorzuheben sind zum Schluß noch die beiden vom Kammerchor interpretierten Motetten des Luzerner Organisten J. Benn (1590–1657), die Zeugnis ablegten vom handwerklichen Können und künstlerischen Sinn dieses Komponisten. Es wäre zu wünschen, daß solch vorzügliche liturgische Gebrauchsmusik einem weiteren Kreis zugänglich gemacht würde.

Wir möchten es nicht unterlassen, auch an dieser Stelle der Ortsgruppe Innerschweiz unseren herzlichen Dank für die schönen Darbietungen und für die damit verbundenen großen Vorbereitungsarbeiten auszusprechen, wurde doch durch dieses Konzert ein lebendiges Bild der Luzerner Musikpflege des 17. und 18. Jahrhunderts entworfen.

Nachdem die Morgenveranstaltung das Luzerner Musikleben von seiner künstlerisch-klingenden Seite her beleuchtet hatte, boten die drei im Anschluß an die Hauptversammlung gehaltenen Referate, von der wissenschaftlich-dokumentarischen Seite her an dasselbe Thema herantretend ein anschauliches Bild der musikalischen Vergangenheit der alten Reuß-Stadt. Dr. J. A. Saladin berichtete unter Beibringung manch reizvoller Einzelheit vom mittelalterlichen Luzern. Vom handschriftlichen Quellenbefund ausgehend beleuchtete Dr. W. Jerger das Thema «Musikleben im 17. und 18. Jahrhundert in Luzern». Zum Schlusse sprach Dr. O. Fries, ein guter Kenner der Neuen Musik, über die letzten hundert Jahre luzernischen Musiklebens. Er führte uns damit nicht nur bis in die Gegenwart, sondern unternahm es sogar, den Schleier der Zukunft im Hinblick auf die Jubiläums-Festspiele Luzern 1958 etwas zu lüften.

Ob all den geistigen Speisen der Luzerner Tagung sei die gesellschaftliche Seite der Hauptversammlung nicht ganz vergessen. Die Teilnehmer fanden sich zu einem gemütlichen Mittagessen im Hotel Schiller zusammen, wo sie vom leider nun zurücktretenden Ortsgruppenpräsidenten Dr. J. A. Saladin begrüßt wurden und zudem die Wünsche der Luzerner Regierung zu gutem Gelingen der Tagung entgegennehmen durften. Vor Abfahrt der Züge und Automobile vereinigte man sich noch bei einer Tasse Tee zu freundschaftlichem Gespräch im Hotel St. Gotthard.

Der Aktuar: *Kurt v. Fischer*